

WIEDER GEHÖRT

# Der sinnliche Revolutionär

**Astor Piazzolla war ein Pionier der musikalischen Mischkultur. Eine Dokumentation von Arte animiert zum Wiederhören seines Tango Nuevo.**

Ein unbekannter Senior eroberte am Jazzfestival Montreux vor mehr als 30 Jahren die Herzen des Publikums. Die sinnlich-revolutionäre Melancholie seiner Musik erfasste via Radio DRS das ganze Land. «Je suis Astor Piazzolla», beendete der schüchterne Bandoneonist seinen fulminanten Auftritt, «responsable du bandoneòn – et de la musique aussi.»

Wenige Jahre später füllte Piazzolla die Zürcher Tonhalle. Doch selbst als Star blieb er der bescheidene Musiker aus Buenos Aires. Dort hatte er es vom «Hochverräter» zum National-

helden gebracht. Piazzolla, 1921 in Argentinien geboren und in New York aufgewachsen, begann nämlich als junger Mann, seine Liebe zum Jazz zögerlich mit Tango zu fusionieren. Da wünschten ihn aufgebrachte argentinische Traditionalisten zum Teufel. Es brauchte die Ermütigung der Avantgardistin Nadja Boulanger, um ihn von der revolutionären Kraft seiner Musik zu überzeugen. Piazzolla kehrte zum Jazz zurück, zum Tango, zu Vorbildern wie Igor Strawinsky und spielte endlich «seine» Musik, den Tango Nuevo. Der weltweite Erfolg versöhnte seine Landsleute. Als Piazzolla 1992 starb, ordnete der argentinische Staatspräsident die Bestattung des «verlorenen Sohnes» in seiner Heimat an.

Das Einzigartige an Piazzollas Musik ist die Verschmelzung des



FOTO: ARTE FRANCE

**Bescheidener Star:** Astor Piazzolla vereinigte Jazz und Tango

Tangos (Rhythmen, Zäsuren) mit Jazz (Harmonie) und Klassik (Aufbau, Form). Ähnlich wie George Gershwin oder Kurt Weill schaffte er die Verbindung zwischen Bar und Konzertbühne, zwischen Volkstanz und Oper. Nebst 300 Tangos und 50 Filmsoundtracks hat Piazzolla Suiten, Konzerte und Oratorien geschrieben. Eine breite Auswahl findet sich in einer 2004 erschienenen CD-Box.

An Piazzolla erinnert eine TV-Doku auf Arte. Sie enthält seltene Filmdokumente aus dem

Familienarchiv, darunter ein unveröffentlichtes Gespräch Piazzollas mit seiner Tochter Diana.

Frank von Niederhäusern

## Fernsehen

Astor Piazzolla, Tango Nuevo  
Regie: Daniel Rosenfeld  
F 2016, 52 Minuten  
So, 3.6., 23.15 Arte

## CD



Astor Piazzolla  
10-CD-Set  
(Membran 2004)

## NACHLESE «DISKOTHEK»

Jeden Montagabend diskutieren Musikexperten auf Radio SRF 2 Kultur verschiedene Aufnahmen eines Musikwerks. In der Nachlese stellt die Redaktion von «Diskothek» die Siegeralben vor. Nachzuhören auf: [www.srf.ch/sendungen/diskothek](http://www.srf.ch/sendungen/diskothek)

### Mo, 30.4.: Claudio Monteverdi L'Orfeo, favola in musica

In dieser Spezialausgabe ging es für einmal nicht in erster Linie um die beste Aufnahme, sondern darum zu zeigen, wie sich die historisch informierte Aufführungspraxis entwickelt hat: von der ersten Einspielung mit Ferruccio Caluso und dem Coro e Orchestra del teatro alla Scala von 1939 bis zu jener mit Rinaldo Alessandrini und dem Concerto Italiano von 2007. Zur Siegeraufnahme gekürt wurde der «Orfeo»

von René Jacobs (Bild) und dem Concerto Vocale von 1995, der die Artikulation der Stimmen und der Instrumente gleichberechtigt und gleichartig behandelt.



**René Jacobs:**  
Dirigierte den «Orfeo»

### Mo, 7.5.: Dmitri Schostakowitsch Klavierquintett g-Moll op. 57

Hauchdünn gewann die Aufnahme des Belcea Quartetts mit dem Pianisten Piotr Anderszewski. Seltsamerweise schon in der ersten Runde fielen der Pianist Svjatoslav Richter und das Borodin Quartett weg – Musiker, die direkt mit dem Komponisten zusammengearbeitet hatten. Zu wenig kammermusikalisch wirkte ihre Aufnahme, langweilig das Klavierspiel des als «Enigma» bezeichneten Richter.

### Mo, 14.5.: Peter Tschaikowsky Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74

Der Grieche Teodor Currentzis ist ein Überzeugungstäter, zusammen mit seinem Orchester Musica Eterna aus dem Ural. Die Aufnahme hat in ihrer hohen Spannkraft etwas Inszeniertes, wirkt aber sehr überlegt. Zudem wurde das Klangbild von den Tontechnikern so perfekt aufgefächert, dass ein ganz nahes Hören möglich ist.

**Mo, 21.5.:**  
Pfungsten, keine «Diskothek»

«Diskothek», jeweils Mo, 20.00 Radio SRF 2 Kultur

PETER M. MAYR